



Tiere fotografieren



Tiere fotografieren



Tricks, die Sie unbedingt kennen sollten,
wenn Sie Tiere fotografieren wollen

Tiere in Bewegung

Läuft z.B. ein Hund direkt auf Sie zu, sollten Sie den **Autofokus der Kamera auf Nachführ-Automatik** einstellen; so passt sich der Autofokus ständig der Bewegung an, wenn Sie den Auslöser halb durchgedrückt halten. Passt die Entfernung, drücken Sie den Auslöser ganz durch. Bei Nikon z.B. nennt sich diese Einstellung AF-C (Autofocus Continuous), bei Canon AI-Focus oder AI-Servo. Das gleiche gilt z.B. auch bei einer Vogelflugschau.



Kameraeinstellung

Ist ein Tier in Bewegung, wählen Sie eine **kurze Belichtungszeit** vor (**Zeitvorwahl** T oder Tv, bei manchen Kameras auch S). Die Blende passt sich dann automatisch an. Versuchen Sie es mit 1/250 oder 1/500 sek. - oder auch kürzer, je nachdem, wie schnell Ihr Motiv sich bewegt. Die **ISO-Einstellung** (Sensorempfindlichkeit) stellen Sie am besten auf Automatik, damit sie nach oben Spielraum hat, wenn die Blende wegen ungünstiger Lichtverhältnisse nicht weiter aufmachen kann. Kann zwar sein, dass Sie dann Probleme mit dem Bildrauschen bekommen, aber das ist immer noch besser als wenn die Kamera gar nicht auslöst, weil es zu dümmrig ist. Es gibt bei vielen Kameras die Möglichkeit, im Menü auf **Auslösepriorität** zu stellen (Kamera löst in jedem Fall aus) oder auf Schärfepriorität (Kamera löst nur aus, wenn das Motiv scharf gestellt ist). Wählen Sie die Auslösepriorität, selbst wenn Sie damit einige unscharfe Fotos riskieren. Machen Sie **Serienaufnahmen**, so haben Sie größere Chancen, dass Sie gute Bilder erhalten.



Hält sich das Tier ruhig, können Sie die Einstellung auf **Blendenvorwahl** (A oder Av) setzen und die Blende möglichst weit öffnen (z.B. Blende 2.8 oder gar 1.4). So haben Sie die Möglichkeit, einen weichen, unscharfen Hintergrund zu bekommen.



Das Objektiv

Mit einer **langen Brennweite** (z.B. 200 bis 300 mm) müssen Sie dem Tier nicht auf die Pelle rücken. Außerdem haben Sie bei einer langen Brennweite und offener Blende die Möglichkeit, die **Hintergrund noch weicher** zu gestalten, so hebt sich Ihr Motiv wunderbar davon ab. Bei einem Zoomobjektiv haben Sie mehr Möglichkeiten, wenn es eine **durchgehende Blende** von z.B. 2.8 hat (also auch dann, wenn Sie das Zoom ganz ausgefahren haben). Ist aber in der Anschaffung teurer als normale Zooms.

Durch Gitter fotografieren

Gitter und Zäune sind besonders in Tiergärten oft ein Hindernis. Sie können ein **Gitter „verschwinden“ lassen**, wenn Sie mit dem Objektiv ganz nahe an das Gitter heran gehen (die Sonnenblende vom Objektiv abnehmen) und die Blende ganz weit öffnen (am besten im Av-Modus Blende 2.8 oder noch größer). Je weiter das Tier vom Gitter entfernt ist, umso besser. Sollte es mit der Autofokus-



Scharfstellung Probleme geben, schalten Sie von AF auf MF (**manueller Fokus**) um und stellen mit der Hand scharf.

Gestaltung und Bildaufbau

Ganzkörperaufnahme:

Wählen Sie eher einen größeren Bildausschnitt, den Sie später in der Bildbearbeitung noch zuschneiden können. Bei Ganzkörperaufnahmen sollten keine Körperteile des Tieres, wie Ohren, Schwanz oder Pfoten abgeschnitten sein. Unbewusst nimmt der Betrachter das Bild als unvollständig wahr.



Ausschnitt:

Wenn Sie nur einen Ausschnitt des Tieres fotografieren, achten Sie darauf, dass Sie nicht etwa die Spitze der Ohren oder des Schwanzes abschneiden. Wählen Sie mutig einen engen Ausschnitt und betonen Sie damit z.B. den Kopf oder Oberkörper. Achten Sie auch auf den Goldenen Schnitt (Drittel-Regel).



Schärfe auf die Augen

Wie auch bei der Personenfotografie sollte die **Schärfe immer auf die Augen** gelegt werden. (Natürlich gibt es Ausnahmen, wenn Sie ein Foto bewusst anders gestalten wollen.) **Lichtreflexe in den Augen** sind ein wesentliches Gestaltungselement und machen das Foto lebendig. Grundsätzlich sollten die Augen nicht durch Äste o.ä. verdeckt sein.



Verhalten der Tiere studieren

Wer das Verhalten von Tieren in Bewegung kennt, kann das Tier besser einschätzen und beim Fotografieren wesentlich gezielter und schneller reagieren. Empfehlung: Machen Sie **Serienbildaufnahmen!** Mit Einzelaufnahmen haben Sie oft keine Chance, den entscheidenden Moment einzufangen, da ist Ihre Reaktion einfach zu langsam.

Oft braucht es bei Tieraufnahmen **viel Geduld und** warten können. Für diesen Fall kann ein **Stativ** hilfreich sein. Es sollte jedoch eine Schnellwechsellplatte haben, damit Sie die Kamera schnell abnehmen können und beweglich sind.



Kontakt aufnehmen

Gehen Sie mit Ihrem Motiv auf Augenhöhe! Auch hier gilt wie bei Personen: von oben herab wird das Tier „klein gemacht“ und verliert viel von seiner „Persönlichkeit“.

Viel Spaß und gute Erfolge!
Ihr Fototrainer Georg Schraml

